

NACHRICHTEN

Pensionierungen beim Kanton

ZUG red. Per Ende Juli werden folgende Staatsangestellte pensioniert: **Brigitte Aschwanden**, Kantonsschullehrerin, nach 12 Dienstjahren, **Marie-Paule Disch**, Kantonsschullehrerin, nach 14 Dienstjahren, **Marlies Engler Schneider**, Lehrerin der Fachmittelschule, nach 42 Dienstjahren, **Fredy Lüthold**, Berufsschullehrer am Gewerblich-industriellen Bildungszentrum, nach 36 Dienstjahren, **René Richarz**, Berufsschullehrer, nach 11 Dienstjahren, **Robert Rubin**, Berufsschullehrer, nach 22 Dienstjahren, **Felix Schwegler**, Kantonsschullehrer, nach 34 Dienstjahren, **Anton Trottmann**, Berufsschullehrer, nach 32 Dienstjahren, **Hanspeter Trucco**, Kantonsschullehrer, nach 19 Dienstjahren, **Paul Alois Truttman**, Kantonsschullehrer, nach 29 Dienstjahren und **Wolfgang von Krockow-Lauinger**, Berufsschullehrer, nach 26 Dienstjahren.

Zugs Sportvereine profitieren

KANTON red. Der Swisslos-Gewinnanteil 2013 zu Gunsten des Zuger Sport-Toto-Fonds beträgt rund 1,7 Millionen Franken. Davon werden im Jahr 2014 rund 850 000 Franken in Form von Jahresbeiträgen zur Unterstützung der Tätigkeiten von Zuger Sportvereinen und Sportverbänden ausgerichtet.

Eine Woche voller Herz

BAAR Eine fünftägige Konferenz bringt von einem Herzfehler Betroffene aus der ganzen Welt zusammen. Mit von der Partie sind auch zahlreiche Fachleute.

RAHEL HUG
rahel.hug@zugerzeitung.ch

Etwa eines von hundert Kindern kommt mit einem angeborenem Herzfehler zur Welt. Dank grossen medizinischen Fortschritten in den letzten Jahren erreichen sehr viele Betroffene heute das Erwachsenenalter – auch mit einem komplexen Herzfehler. Trotzdem ist das Thema öffentlich wenig präsent. Das hat nicht zuletzt damit zu tun, dass man Leuten mit einem angeborenem Herzfehler meistens nichts ansieht und die Krankheit so unsichtbar bleibt.

Vorträge, Podien, Ausflüge

Genau das will man mit der Euro Hearts Conference ändern. An der Tagung treffen sich alle zwei Jahre Erwachsene mit angeborenem Herzfehler aus der ganzen Welt, diskutieren, tauschen sich aus, vernetzen sich. Bereits zum zehnten Mal findet die mehrtägige Konferenz heuer statt. Zentrum der Aktivitäten ist das Bildungs- und Begegnungszentrum Eckstein in Baar. Organisiert wird die diesjährige Konferenz von Cuore Matto, der Schweizer Vereinigung für Jugendliche und Erwachsene mit angeborenem Herzfehler. Noch bis am Freitag finden verschiedene Vorträge, Round Tables und Podien mit Fachärzten und 50 Betroffenen aus 15 Ländern statt. In der Fachsprache werden sie «Grown-ups with Congenital Heart Defects» (Guch) genannt. Auch Grace Schatz, die Medienbeauftragte der

Euro Hearts Conference 2014, ist von einem angeborenem Herzfehler betroffen. «Wir wollen voneinander lernen, uns austauschen und gemeinsam etwas erleben», sagt sie.

«Tough Hearts», auf Deutsch «starke Herzen», ist das Motto, das sich die Verantwortlichen für die diesjährige Konferenz ausgedacht haben. Stark müssen von einem Herzfehler Betroffene allemal sein. Denn die wenigsten Herzfehler sind nach einer Operation geheilt – Narben, Klappenprothesen oder

«Geflickt ist nicht gleich geheilt.»

GRACE SCHATZ,
VEREINIGUNG CUORE MATTO

Herzschrittmacher benötigen eine lebenslange Nachsorge. «Wir wollen aufzeigen, dass man nach einer Operation zwar «geflickt», nicht aber geheilt ist», erklärt Grace Schatz. Das sei vielen nicht klar, was immer wieder zu gefährlichen Situationen und Notfällen führe. «Die dafür erforderlichen Teams von hoch spezialisierten Ärzten sind erst im Aufbau begriffen und nicht allen zugänglich oder bekannt», sagt Schatz.

Genau deshalb sei es wichtig, dass sich die Fachärzte und die Patienten ebenfalls austauschten. «Learning from each other» hiess denn auch die Round-

Table-Veranstaltung, die gestern Nachmittag im Zentrum Eckstein stattfand. Fünf renommierte Guch-Kardiologen trafen sich zu einem Podiumsgespräch. Im Zentrum des Dialogs stand der Kontakt zwischen Arzt und Patient. «Viele Betroffene wünschen sich, dass der Arzt sie noch früher abholt und enger begleitet», sagt Erwin Oechslin. Der in Einsiedeln geborene Kardiologe ist Professor an der Universität Toronto. Im Jahr 1998 hat er das Guch-Programm am Universitätsspital Zürich mit aufgebaut. Zudem würden sich viele Patienten wünschen, dass man sie mehr als ganzheitliche Menschen – und nicht nur als Herzpatienten – betrachte. Das sei für die Ärzte nicht immer einfach, da im Gegenzug absolute Professionalität erwartet werde.

Fragen und Herausforderungen

Im Fokus stand auch die Auseinandersetzung mit dem Tod. Wann ist der richtige Zeitpunkt, als Arzt eine schlechte Botschaft zu überbringen? Wie findet man die richtigen Worte? Was, wenn der Patient eine Meinung nicht teilt? Das alles sind Fragen, die beschäftigen – sowohl die Betroffenen als auch die Medizin. Mit Anlässen wie dem Round-Table-Gespräch könne man Vertrauen auf beiden Seiten schaffen, erklärt Grace Schatz. Und genau das erleichtere die Beziehung zwischen Ärzten und Patienten.

Der gemeinnützige Verein Cuore Matto besteht seit 1999 und hat 220 Mitglieder. Ziel ist es, Betroffenen bei medizinischen Fragen und Alltagsproblemen zu helfen. Die Herzkonferenz findet heuer zum ersten Mal im Kanton Zug statt.

HINWEIS
Weitere Infos: www.toughhearts.ch

Auch die FDP schickt eine Frau

WALCHWIL mo. Die Liste der Gemeinderatskandidaten ist um einen Namen angewachsen und umfasst nun sieben Personen: Die Walchwiler FDP schickt Eveline Bräm-Hunziker (33, Bild) ins Rennen. Sie soll für die Partei einen weiteren Sitz in der Walchwiler Exekutive erkämpfen. Bis jetzt ist die FDP in diesem Gremium mit René Loosli vertreten. Dieser



ist Vorsteher des Ressorts Bau/Planung und kämpft am 5. Oktober um seine Wiederwahl. Bräm ist verheiratet und hat zwei Kinder. Ihre Wohngemeinde sei für sie, wie die Partei in einer Mitteilung schreibt, nicht nur eine schön gelegene Gemeinde mit toller Berg- und Seesicht und tiefen Steuern, sondern auch ein Dorf, in dem Einheimische und Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenleben würden. «Ich habe festgestellt, dass das Wachstum nicht nur positive Seiten mit sich bringt, sondern auch sprachliche und kulturelle Probleme sowie steigende Miet- und Bodenpreise», schreibt Eveline Bräm. Sie will sich dabei bei einer Wahl in die Exekutive «für einen offenen und ehrlichen Dialog einsetzen» und die Interessen und Anliegen aller berücksichtigen.

Neben Eveline Bräm-Hunziker will auch die SVP mit einer Frau in den Gemeinderat einziehen. Es handelt sich um Caroline Schmid. Sie ist die Tochter des SVP-Kantonsrates Moritz Schmid.

Selbst am Strand kommt sie nicht ganz zur Ruhe

Eben noch hat Patricia Morceli ihren 40. Geburtstag gefeiert. Und schon ist die Langstreckenläuferin wieder am Trainieren. Unglaublich, mit welcher Kraft und Konsequenz die Chamerin ihre sportlichen Ziele verfolgt! Bewundernswert auch, wie sie sich von diversen Verletzungen und Rückschlägen in ihrer langen Karriere immer wieder erholt hat! Vom Herbst einer Sportlerinnenkarriere mag man in ihrem Fall darum nicht reden – umso weniger als auch sie selber ja immer wieder betont, dass ihre Freude und ihr Leistungswille ungeboren seien.

Training am Strand

Mit ihrer Familie hat die zweifache Mutter einige Tage in Santa Susanna an der spanischen Costa Brava ver-

FERIENGRÜSSE



bracht, allerdings nicht ohne die Laufschuhe im Gepäck zu haben. Von dort erreicht uns ihre Ansichtskarte zu einem Zeitpunkt, da Patricia Morceli bereits an ihrem nächsten Trainingsort weilt: Derzeit bereitet sie sich nämlich in Tenero auf den Marathon vor, den sie im Rahmen der Leichtathletik-Europameisterschaften laufen wird. Diese finden bekanntlich vom 12. bis am 17. August in Zürich statt.

Um ein Haar verpasst

Dieser für Schweizer Verhältnisse riesige Sportanlass ist fraglos auch für Morceli ein Höhepunkt – den sie übrigens um ein Haar verpasst hätte. Denn aufgrund ihrer jüngsten Verletzung an der linken Achillessehne hatte sie lange um die Qualifikation gerungen. Doch quasi in letzter Minute klappte es dann

doch noch, als sie Ende April am Marathon in Düsseldorf als achte Frau und mit einer Zeit von 2 Stunden, 39 Minuten, 5 Sekunden ins Ziel lief.

Ihre Lauflust ist ansteckend

Neben ihrer eigenen Karriere als Spitzensportlerin hat Patricia Morceli in den vergangenen Jahren übrigens auch andere animiert, dem Laufsport zu frönen. Sie hat die Laufgruppe Cham gegründet, in der sich unterdessen bis zu 75 Läuferinnen und Läufer zweimal in der Woche zu einem gemeinsamen Training treffen. Darunter sind auch ambitionierte Sportler, die an verschiedenen Volksläufen in der Schweiz an den Start gehen, teilweise angeführt von Morceli – sofern es in ihren Trainingsplan passt.

CHRISTIAN PETER MEIER
christian.meier@zugerzeitung.ch

